

## Instrumentales Theater

Das instrumentale Theater bezeichnet eine Form von experimentellem Musiktheater, in dem die zum Musizieren notwendigen Bewegungen die Grundlage der szenischen Aktion bilden. Die Begriffsprägung geht auf Heinz-Klaus Metzger und Mauricio Kagel zurück. Metzger bezog sich auf das theatralische Werk von John Cage, speziell dessen *Music Walk* (1958). Obwohl Kagel von Cage und dessen Idee der „disciplined action“, die sowohl Instrumentalspiel als auch Alltagshandlungen miteinschließt, stark beeinflusst war, ist sein Gebrauch des Begriffs eng mit seinen eigenen kompositorischen Absichten verknüpft. Der Terminus wird zuweilen als Oberbegriff für verschiedene, verwandte Strömungen und Formen des experimentellen Musiktheaters verwandt, häufig jedoch speziell auf Kagel beziehungsweise auf sein näheres Umfeld bezogen, was zu Unklarheiten führen kann. Andere, verwandte Begriffe sind „szenische Komposition“ (Danuser 1992, 347) und „komponiertes Theater“ (Rebstock / Roesner 2012).

Während beim traditionellen Musiktheater, wie etwa der Oper, aber auch in deren der Moderne verpflichteten Nachfolge-Formen, das Instrumentalspiel strikt von der Bühnenhandlung getrennt ist, wird im instrumentalen Theater die Bühnenhandlung durch die Spielaktionen der Musiker konstituiert. Bei Kagel (1963) heißt es dazu: „Das Podium, auf dem der Instrumentalist spielt, unterscheidet sich theoretisch nicht von dem eines Theaters. ... Die neue Aufführungspraxis beabsichtigt, das Spiel der Instrumente mit einer schauspielerischen Darstellung auf der Bühne eins werden zu lassen.“

Demnach entfallen im instrumentalen Theater viele Aspekte, die für das traditionelle Drama bzw. die Oper konstitutiv sind: szenische Illusion, Rollenspiel, dramatische Charaktere und Libretto bzw. Dialog. Stattdessen ist das instrumentale Theater eher mit Formen des experimentellen Theaters, der Performance Art und des postdramatischen Theaters verwandt.

In Kagels Ausprägung kristallisieren sich von Anfang an zwei Herangehensweisen heraus. Bei der von Marianne Kesting (1969) so bezeichneten „Theatralisierung der Musik“ wird die Aufmerksamkeit auf die dem Instrumentalspiel ohnehin innewohnende Theatralik gelenkt, indem etwa die gewohnte Kopplung von Spielgeste und Klangresultat unterlaufen wird. So haben die Instrumentalisten von *Sonant* (1960/...) für Gitarre, Kontrabass, Harfe und Fellinstrumente virtuose Passagen zu vollführen, die aber gleichzeitig laut der Partitur „so leise wie möglich“ klingen sollen. Ein ganzer Satz kann vollkommen still gespielt werden, wobei aber alle in der Partitur verzeichneten Töne richtig gegriffen werden müssen. Der visuelle Effekt des Spiels ist somit nicht mehr mit dem akustischen Resultat in Einklang zu bringen. Umgekehrt wird bei der „Musikalisierung des Theaters“ musikalische Aufführung in einem fiktionalen, szenischen Rahmen präsentiert, wie dies Kagel zum ersten Mal in *Sur scène* (1960) verwirklichte. Spätere Werke, wie *Match für drei Spieler* (1963) und die „szenische Komposition“ *Staatstheater* (1970) kombinieren häufig die beiden Vorgehensweisen.

Kagels instrumentales Theater ist mit der „visuellen Musik“ von Dieter Schnebel eng verwandt. Ebenso gibt es Ähnlichkeiten zum Fluxus, zum Werk von Sylvano Bussotti, Georges Aperghis und, in Amerika, mit den Komponisten der ONCE-Gruppe (Robert Ashley, Gordon Mumma, Roger Reynolds) und der Sonic Arts-Gruppe (Ashley, David Behrman und Alvin Lucier). Kagels Schaffen hat auf seine Schüler wie Giorgio Battistelli, Carola Bauckholt, Manos Tsangaris und Maria de Alvear einen direkten Einfluss ausgeübt, scheint aber auch auf andere Komponisten nachfolgender Generationen, wie etwa Hans-Joachim Hespos, Heiner Goebbels oder Gerhard Stäbler gewirkt zu haben.

## Literatur

Danuser, Hermann: *Die Musik des Zwanzigsten Jahrhunderts*, Laaber 1984.

- Fetterman, William: *John Cage's Theatre Pieces*, London 1996.
- Heile, Björn: *The Music of Mauricio Kagel*, Aldershot 2006.
- Kagel, Mauricio: *Über Das Instrumentale Theater*, in: Hefte Des Ulmer Theaters (1963).
- : *Neuer Raum – neue Musik. Gedanken zum instrumentalen Theater [1966]*, in: *Im Zenit Der Moderne. Die Internationalen Ferienkurse Für Neue Musik Darmstadt 1946–1966*, hrsg. v. Gianmario Borio und Hermann Danuser, Freiburg im Breisgau 1997, Bd. 3: 245-53.
- Kesting, Marianne: *Musikalisierung des Theaters. Theatralisierung der Musik*, in: *Melos 3* (1969), 101–09.
- Lehmann, Hans-Thies: *Postdramatisches Theater*, Frankfurt 1999.
- Rebstock, Matthias: *Komposition zwischen Musik und Theater. Das instrumentale Theater von Mauricio Kagel zwischen 1959 und 1965*, Hofheim 2007.
- Rebstock, Matthias / Roesner David (Hrsg.): *Composed Theatre. Aesthetics, Practices, Processes*, Bristol 2012.
- Salzman, Eric / Desi, Thomas: *The New Music Theater. Seeing the Voice, Hearing the Body*, New York 2008.
- Zuber, Barbara: *Theatrale Aktion in und mit Musik. Zum Handlungs- und Rollenbegriff in John Cages und Mauricio Kagels Musiktheater*, in: *Musiktheater als Herausforderung*, hrsg. v. Hans-Peter Bayerdörfer, Tübingen, 1999, 190-209.